

polnischen Geschichtsschreibung] (S. 326–336), zeigt deutlich anhand des *Chronicon Polono-Silesiacum*, wie sehr spätere polnische Chroniken auf V. zurückgriffen, gleichzeitig aber Straffungen und Anpassungen an die eigene Zeit vornahmen. – Witold WOJCIOWICZ, *Memoria i uczta. Kilka uwag o założeniach ideowych kroniki Mistrza Wincentego* [Memoria und Festmahl. Einige Anmerkungen über ideelle Voraussetzungen der Chron. V.s.] (S. 337–347), geht es um die geschilderte Teilnahme der Toten an den Festmählern der Lebenden. – Jakub Z. LICHANŃSKI, *Między tradycją i nowoczesnością: prologi do kronik Anonima zw. Gallen oraz Mistrza Wincentego. Analiza retoryczna* [Zwischen Tradition und Modernität. Die Prologe zu den Chroniken von Gall und Mag. V. Analyse der Rhetorik] (S. 361–377), zeigt Ähnlichkeiten der Eingangspassagen ma. Chroniken zu antiken Vorbildern. – Piotr BERING, *Co Kadłubek mógł wiedzieć o teatrze?* [Was kann V. über das Theater gewußt haben] (S. 378–383), untersucht die Chronik unter theatralischen Aspekten besonders der Dialoge. – Bogdan W. BRZUSTOWICZ, *Realia kultury rycersko-dworskiej w kronice Mistrza Wincentego* [Realien der ritterlich-höfischen Kultur in der Chron. des V.] (S. 384–403), stellt die ritterlichen Idealvorstellungen vor, die genau in dieser Zeit langsam aus dem westlichen Europa nach Polen kamen und bei V. noch ambivalent behandelt wurden. – Marek CETWIŃSKI / Jacek S. MATUSZEWSKI, *Metodologia wyrażania pożądanej koncepcji ustrojowej w kronice Wincentego i jej współczesne implikacje* [Methodologie des Ausdrucks des angestrebten Systemkonzepts bei V. und seine zeitgenössische Implikation] (S. 416–422), untersuchen das laut Kürbis bei V. zugrundeliegende politische System gemäß dem Gerechtigkeitsgedanken konkret anhand der Herrschereinsetzung. Mag. V. schreibe hierbei zwar inkonsequent, aber anscheinend komme für ihn die Idoneität des Herrschers noch vor der rechtmäßigen Erbfolge. – Jacek BANASZKIEWICZ, *Narrator w przebraniu, czyli Mistrz Wincenty o bitwie mozgawskiej* [Narrator in Verkleidung. Mag. V. über die Schlacht bei Mozgawa] (S. 423–434), sieht in dem Ich-Erzählstil hinsichtlich der Ergebnisse der Schlacht von Mozgawa 1195 bei Mag. V. einen Kunstgriff, um den eigentlichen Sieger (Mieszko III.) als Verlierer erscheinen zu lassen. – Adrien QUÉRET-PODESTA, *Funkcja „listu Kolomana“, króla Węgier, w kronice Mistrza Wincentego (III 4)* [Funktion des Briefes von Koloman, König der Ungarn, in der Chron. von V.] (S. 443–449), unterstreicht die bekannte Meinung, daß der Brief von V. selbst geschrieben wurde und nicht inseriert ist; durch den ‚Medienwechsel‘ erreiche V. Anschaulichkeit und größere Nähe zum Rezipienten. – Robert BUBCZYK, *Wpływ pisarstwa Jana z Salisburys na kronikę Wincentego na przykładzie wybranych fragmentów utworu (literacki „portret“ Kazimierza Sprawiedliwego)* [Einfluß von Johannes von Salisbury auf die Chron. von V. anhand ausgewählter Stellen des Werkes. Das literarische Porträt von Kasimir dem Gerechten] (S. 450–458), will die seit langem in der polnischen Forschung umstrittene Frage nach Einflüssen des *Policraticus* von Johannes von Salisbury auf das Werk von V. aufgrund des bei beiden vorkommenden Spieles mit Knochen wieder aufrollen. – Paweł KOZIOL, *Alegoria, narracja, niespójność* [Allegorie, Narration, Zusammenhanglosigkeit] (S. 459–465), betont Vincentius’ Liebe zu Rätseln und Allegorien, die ihn nach Meinung des Vf. der mündlichen Erzählweise näher bringen; außerdem wird nochmals der offene, nicht stringente Charakter der Chronik v. a.